

Finanzinstitute

# Anti Money Laundering

Bevorstehendes EU-AML-Paket und die AMLA



## Aktuelles AML-Umfeld in EU und Deutschland

Mit dem neuen EU-AML-Paket tritt die Geldwäscheprävention in eine neue Integrationsstufe ein. Die Einführung einer unmittelbar geltenden EU-Verordnung (AMLR), die Errichtung der europäischen Aufsichtsbehörde AMLA sowie die sechste Geldwäscherichtlinie (AMLD6) führen zu einer strukturellen Neuausrichtung der Aufsichtssystematik. Für deutsche Institute bedeutet dies nicht nur regulatorische Anpassungen, sondern eine strategische Neupositionierung im europäischen Aufsichtsgefüge. Die wesentlichen Implikationen für den Vorstand sind:

- Deutliche Reduzierung nationaler Auslegungsspielräume und stärkere Harmonisierung.
- Zunahme direkter europäischer Aufsicht und Konvergenzdruck in der Prüfungspraxis.
- Höhere Dynamik durch technische Standards und Leitlinien auf EU-Ebene.
- Erforderlichkeit einer strategisch ausgerichteten AML-Governance mit klarer EU-Perspektive.

Vor diesem Hintergrund ist Geldwäscheprävention nicht mehr ausschließlich eine Compliance-Funktion, sondern ein strategischer Steuerungsfaktor mit Relevanz für Risikomanagement, Geschäftsmodell, IT-Architektur und Kapitalmarktpositionierung.

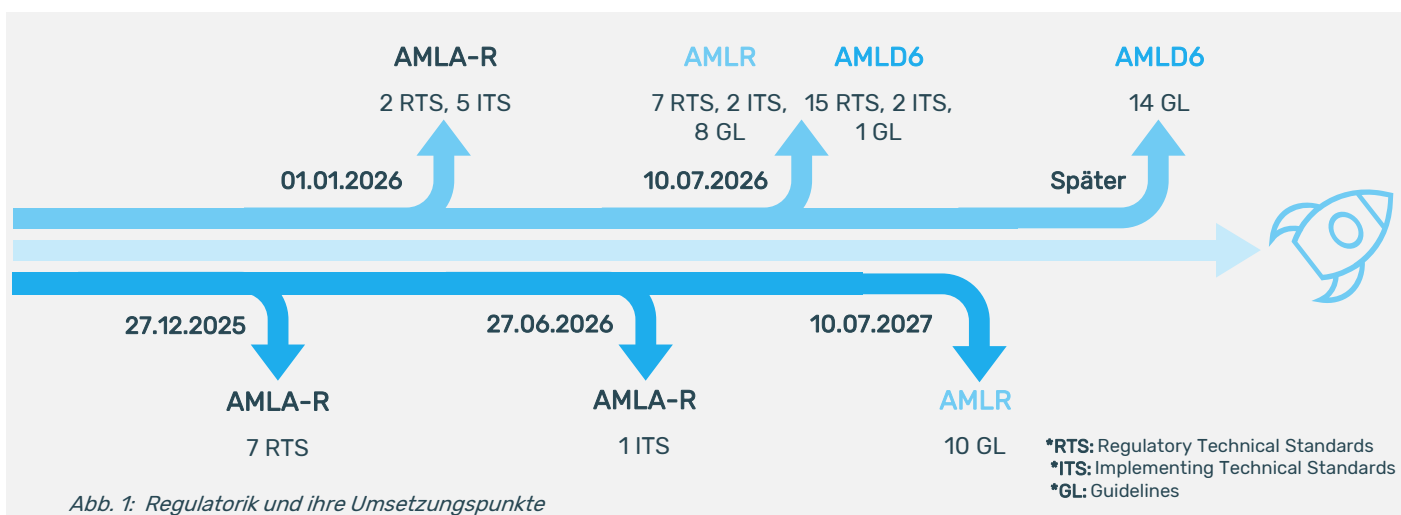


Abb. 1: Regulatorik und ihre Umsetzungspunkte

## Gesetzespakete AMLR, AMLA-R und AMLD6

Das EU-AML-Paket markiert einen Paradigmenwechsel von der primär national geprägten Umsetzung hin zu einem einheitlichen europäischen Regelwerk.

### AMLR – Harmonisierung durch unmittelbare Geltung

Die Anti-Money Laundering Regulation (AMLR) gilt unmittelbar in allen Mitgliedstaaten. Damit werden zentrale Elemente der Geldwäscheprävention – insbesondere Kundenidentifizierung, wirtschaftlich Berechtigte, verstärkte Sorgfaltspflichten, interne Sicherungsmaßnahmen und gruppenweite Governance – unionsweit standardisiert. Strategisch bedeutet dies:

- Weniger nationale Flexibilität, höhere Vergleichbarkeit innerhalb des Binnenmarktes.
- Einheitlichere Prüfungsmaßstäbe in grenzüberschreitenden Strukturen.
- Notwendigkeit skalierbarer, EU-weit konsistenter Prozesse.

Insbesondere für Institute mit internationaler Tätigkeit steigt der Erwartungsdruck, gruppenweite Standards auf europäischem Best-Practice-Niveau zu implementieren.

### AMLA-R – Aufbau einer europäischen Aufsichtsinstanz

Mit der AMLA wurde eine eigenständige europäische Aufsichtsbehörde geschaffen. Diese erhält direkte Aufsichtsbefugnisse über ausgewählte Hochrisiko-Finanzinstitute sowie koordinierende Kompetenzen gegenüber nationalen Behörden. Die strategische Relevanz (AMLA-R) liegt in:

- Der Einführung einer zusätzlichen Aufsichtsebene mit eigenständigen Eingriffsrechten.
- Einer stärkeren Vereinheitlichung der Aufsichtspraxis.
- Einer möglichen direkten Interaktion zwischen Institut und EU-Behörde.

Die Aufsichtsdichte wird dadurch insgesamt steigen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Geschäftsmodellen.



### AMLD6 – Nationale Implementierungspflichten

Die sechste Geldwäscherichtlinie (AMLD6) adressiert weiterhin Bereiche, die nationale Umsetzungsakte erfordern, etwa die Organisation der Aufsicht, Sanktionsrahmen oder institutionelle Kooperation. Für Deutschland bedeutet dies Anpassungen im Geldwäschegesetz sowie in angrenzenden regulatorischen Rahmenwerken. Für Institute entsteht hieraus ein Übergangs- und Anpassungsmanagement mit zeitlich gestaffelten Umsetzungsanforderungen.

In der Gesamtschau entsteht ein regulatorisches Umfeld mit höherer Komplexität, aber zugleich größerer europäischer Kohärenz. Strategisch erfolgreiche Institute werden jene sein, die diese Harmonisierung als Chance zur Effizienzsteigerung und Standardisierung nutzen.

## Die Aufgaben der AMLA und Austausch mit EU-Kommission und -Parlament

Die AMLA wird eine zentrale Rolle im künftigen europäischen AML-Ökosystem einnehmen.

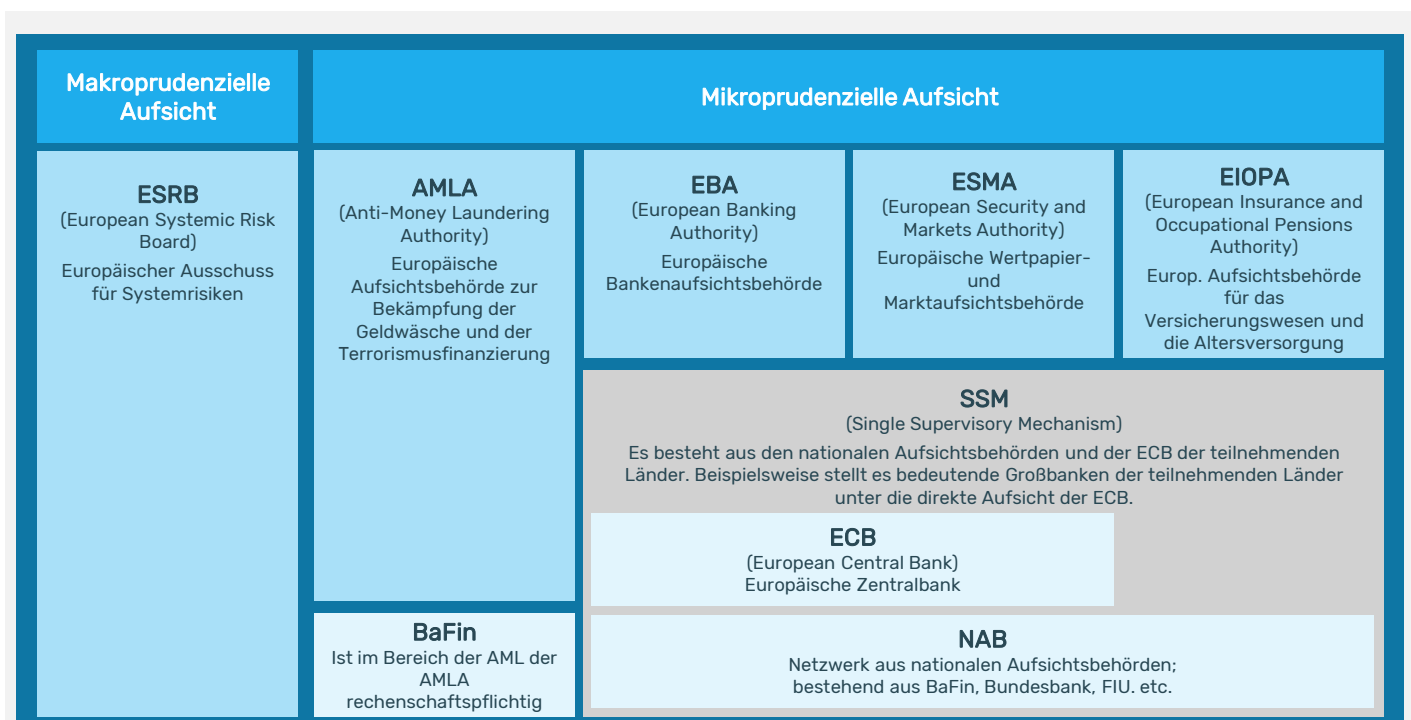


Abb. 2: Darstellung der ESFS - Europäisches System der Finanzaufsicht

### Direkte Aufsicht und Konvergenzfunktion

Neben der direkten Beaufsichtigung ausgewählter Institute wird die AMLA insbesondere:

- Technische Regulierungs- und Durchführungsstandards entwickeln,
- Leitlinien zur Vereinheitlichung der Aufsichtspraxis erlassen,
- Gemeinsame Aufsichtsteams koordinieren,
- Informationsflüsse zwischen nationalen Behörden und FIUs stärken.

Damit verschiebt sich der regulatorische Schwerpunkt zunehmend auf EU-Ebene. Nationale Besonderheiten verlieren an Bedeutung, während europäische Vergleichsmaßstäbe dominieren.

### Institutionelle Einbindung

Die AMLA agiert im institutionellen Zusammenspiel mit der Europäischen Kommission (politische Steuerung, delegierte Rechtsakte) und dem Europäischen Parlament (demokratische Kontrolle, Berichtspflichten). Für Vorstände ergibt sich hieraus eine erhöhte regulatorische Dynamik: Konsultationen, Entwürfe technischer Standards und strategische Positionspapiere werden verstärkt auf europäischer Ebene initiiert. Ein rein nationales Regulatory Monitoring ist künftig nicht mehr ausreichend. Erforderlich ist ein strukturiertes EU-Monitoring inklusive frühzeitiger Analyse von Konsultationspapieren und potenziellen Implementierungsauswirkungen.



# Die Veröffentlichungen der AMLA und ihre Auswirkungen

Die faktische Steuerungswirkung des neuen Regimes wird maßgeblich durch die Veröffentlichungen der AMLA geprägt. Sie konkretisieren gesetzliche Vorgaben und setzen faktische Prüfungsmaßstäbe, wodurch für Institute ein fortlaufender Anpassungsbedarf in Prozessen, Governance und IT entsteht.

## Technische Standards, die RTS und ITS

Regulatory Technical Standards (RTS) und Implementing Technical Standards (ITS) konkretisieren die Vorgaben der AMLR und übersetzen sie in operativ verbindliche Detailanforderungen.

Sie können insbesondere Vorgaben enthalten zu:

- Datenschnittstellen und Datenqualität,
- Modellen zur Risikoklassifizierung,
- Parametrisierung von Monitoring-Systemen,
- gruppenweiten Informations- und Eskalationsprozessen,
- Dokumentations- und Nachweisanforderungen.

Leitlinien besitzen zwar keine unmittelbare Gesetzeskraft, entfalten jedoch faktische Bindungswirkung über die Aufsichtspraxis. Europäische Risikobewertungen können zudem strategische Auswirkungen auf Produktportfolios, Zielkundensegmente oder regionale Engagements haben.

## Herausforderungen für Kreditinstitute im Zuge der EU-AML-Umsetzung

Mit dem EU-AML-Paket stehen Kreditinstitute vor mehreren zentralen Herausforderungen.

**Technik und Daten:** Aufbau oder Modernisierung skalierbarer Systeme für Überwachung, Datenintegration und EU-weite Meldungen; fragmentierte IT-Landschaften erschweren die Umsetzung.

**Datenqualität:** Kundendaten müssen konsistent, standardisiert und zuverlässig für Risiko- und Monitoring-Modelle verarbeitet werden.

**Risikoorientierung:** Risikobasierte Ansätze erfordern detaillierte Analysen, differenzierte Überwachungslogiken und verbindliche Steuerungsprozesse.

**Governance und Ressourcen:** Klare Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit über Fachbereiche und ausreichende Kapazitäten sind entscheidend.

## Vorstände sollten daher folgende Steuerungsdimensionen im Blick behalten:

1. Governance: Klare Zuordnung der EU-Regulatorik-Verantwortung auf Managementebene.
2. Ressourcen: Sicherstellung ausreichender personeller und technischer Kapazitäten.
3. IT-Architektur: Skalierbare, standardisierbare Systeme mit EU-Kompatibilität.
4. Strategische Geschäftsmodellprüfung: Bewertung, ob bestimmte Geschäftsaktivitäten unter dem neuen Regime ein disproportionaleres Risiko-Rendite-Profil aufweisen.

## Das AML-Kompetenzprofil der plenum AG

plenum Leistungsangebot			Unser AML-Team
Bestandsaufnahme	Implementierung	Begleitung	
<p>Gap-Analyse mit dem plenum AML-V0 Quickcheck zur Standortbestimmung</p> <p>Identifikation von strategischen und operativen Handlungsfeldern und Ableitung einer institutsspezifischen Umsetzungsrroadmap</p> <p>Regulatorische Beratung</p> <p>Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von AML-Prüfungen mit dem standardisierten plenum Vorgehensmodell</p>	<p>Entwurf eines Zielbilds für die AML Compliance</p> <p>Entwicklung von Sourcing Strategien</p> <p>Anpassung und Automatisierung der KYC- und Meldeprozesse</p> <p>Modernisierung der IT-Landschaft und Softwareauswahl</p> <p>Einsatz von KI-gestützten Analyse- und Monitoring-Tools</p> <p>Ausbau der Datenarchitektur und der zugehörigen Data-Governance</p>	<p>Durchführung von Controlling- und Monitoringtätigkeiten zur Entlastung der Linie</p> <p>Erstellung von Gruppenstandards, Checklisten, etc.</p> <p>Interimsmanagement und Koordination der 1st and 2nd LoD</p> <p>Schulungen zu Sorgfaltspflichten, Meldepflichten sowie zur Vorbereitung von aufsichtlichen Prüfungen</p>	<p>Langjährige AML-Erfahrung sowohl als Berater sowie Prüfer</p> <p>Verzahnung von regulatorischer, technischer und prozessualer Expertise</p> <p>Benchmarking durch jährliche plenum AML-Studie und sowie Round Tables</p> <p>AML-Fachvorträge bei der Akademie Heidelberg und bei der Banker Campus Konferenz</p> <p>Umfassende Marktkenntnisse und Partnerschaften mit Compliance IT Anbietern und FinTechs</p> <p>Dedizierte Kompetenzunits für Data-Governance und für Künstliche Intelligenz</p>

Abb. 3 Darstellung der Leistung der plenum AG im AML-Kontext